

So nimb darzu acht Loth / oder nur vier Loth / wie viel
 du wilt salis mercurialis, so per solutionem & fil-
 trationem soll gereiniget und wider coagulirt
 seyn / und distillire erstlichen in Balneo die Feuch-
 tigkeit davon / in ein vorgelegten wohlvermachten
 Recipienten / biß auff die Oleität / dieselbige thu in
 ein bequemes Retörtlein / oder gar niedriges Kölb-
 chen / ein Helm darauff / und treibs oder distilliere es
 in einer Capellen vollends herüber in ein Recipien-
 ten / darinnen die abdistillirte Humidität deß aquæ
 fortis ist / wie gemelt : so wird ein aqua regis dar-
 auß. In dießem aqua regis nun solvire / wie gemelt /
 fein und dünn geblättert Gold / und das in einem
 Kolben / mit einem breiten und flachen Boden /
 wann alles auffsolviret ist / so gieße darein Tropf-
 fensweiß ein schön Oleum tartari, und schlage
 damit das Gold nieder / das thu so lang und viel /
 biß sich kein Gold mehr will niederschlagen / und
 das aqua regis ganz lauter und hell worden / wie
 ein Brunnwasser. Auff dießem calcem gieße spi-
 ritum salis, so lang und viel es prauset / das tödtet
 das Oleum tartari, und macht daß sich der calx
 solis läst außtrüeknen über dem Feuer : Sonst
 wann man das nicht thut / so muß man gar behut-
 sam mit dem niedergeschlagenen Gold umbgehen /
 und es nur an einem warmen oder lüfftigen Ort
 trüeknen / auch mit keinem Eisen umbrühren.
 Wann dann der calx solis so weit bereit / so nimb
 unter ein Unß deß calcis 1. Loth florum sulphu-
 ris per se gemacht / reibe den Goldcalx und flores
 sulphuris wohl unter einander / und reverberirs in
 einem Circelfeur / erstlich fein gelind / dann ein
 Stund